



PLUS-SoE

Newsletter Oktober 2015

Forschung - Lehre - Praxis sind die wichtigsten Grundpfeiler der Tätigkeit der Mitarbeiter/innen der School of Education. Darüber wird wiederum in der aktuellen Ausgabe des Newsletters berichtet.

Welche Strategie setzen Schüler/innen bei der Bearbeitung von Raumvorstellungsaufgaben ein? Wie können Lehramtsstudierende Schüler/innen beim Fremdsprachenerwerb unterstützen? In den vielfältigen Kooperationen zwischen Universität Salzburg und Schulen wird praxisrelevanten Forschungsfragen nachgegangen, werden Lehr-Lernprozesse untersucht oder Unterrichtsmaterialien entwickelt und evaluiert. Diese Prozesse und Erkenntnisse fließen wiederum in Aus- und Fortbildung ein und ermöglichen so eine kontinuierliche Weiterentwicklung.

Erlauben Sie mir noch einen kurzen Hinweis in eigener Sache: Durch die erfreulich hohen Zahlen an Lehramtsstudierenden steigt auch unser Bedarf an Betreuungslehrkräften in den Schulpraktika. Wir würden uns sehr freuen, wenn weitere Kolleginnen und Kollegen in den Schulen im Bereich der „Nachwuchspflege“ mitmachen würden. Lehramtsstudierende bringen neue Ideen in Ihren Unterricht.

Für Rückfragen und Hinweise stehen wir gerne zur Verfügung. Aktuelle Hinweise und Informationen finden Sie auf unserer Homepage.

Ao.Univ.-Prof. Dr. Hubert Weiglhofer
(im Namen des Direktoriums)

Mitarbeiterinnen stellen sich vor



Ass.-Prof. Dr. Tanja Angelovska M.A.
Fachbereich Anglistik & Amerikanistik

Seit März 2015 bin ich als Assistenzprofessorin am Fachbereich Anglistik und Amerikanistik und an der School of Education der Universität Salzburg tätig. Ursprünglich komme ich aus Mazedonien, habe aber mein sprachwissenschaftliches Magisterstudium in den Fächern Englische Sprachwissenschaft, Didaktik der englischen Sprache und Literatur und Germanistische Linguistik an der Ludwig-Maximilians-Universität München absolviert. Anschließend habe ich eine Doktorarbeit mit dem Titel „Second Language Pronunciation: Assessing adult near-native speakers of English“ bei Prof. Dr. Angela Hahn (LMU) geschrieben. Meine Promotion wurde durch die Friedrich-Ebert-Stiftung gefördert. Schwerpunkte des Promotionsprojekts waren die quantitativen und qualitativen Vergleiche zwischen der mündlichen Performanz bei Muttersprachlern und Nicht-Muttersprachlern, die Feststellung der Lernerfolgsprediktoren einer guten Aussprache im Englischen und die Analyse der muttersprachlichen Evaluationskompetenzen und Sprach Einstellungen. Von 2006 bis Februar 2015 konnte ich universitäre Forschungs- und Lehrerfahrung als Lehrbeauftragte, wissenschaftliche Mitarbeiterin und Leiterin mehrerer Forschungsprojekte zu Zweit- und Drittspracherwerb des Englischen am Institut für Anglistik und Amerikanistik der LMU München bei Prof. Dr. Angela Hahn sammeln. 2012 bekam ich ein Leverhulme-Trust-International-Post-Doc-Fellowship und konnte für neun Monate an der University of Greenwich (Großbritannien) in der Arbeitsgruppe „Applied Linguistics“

bei Prof. Dr. Alessandro Benati mein empirisches „Handwerkzeug“ in meinem abgeschlossenem wissenschaftlichen Post-Doc-Projekt zu „Second Language Processing of English Morphosyntax and Learner Individual Differences“ anwenden, erweitern und perfektionieren. Seit Oktober 2014 bin ich assoziiertes Mitglied des Forschungszentrums CAROLE (Centre for Applied Research and Outreach in Language Education) an der University of Greenwich - was mir die Möglichkeit zu internationalen Kooperationen mit renommierten Kolleg/inn/en der weltweiten Research Community aus meinem Fach verschafft.

Englischunterricht ist mir aus vielen verschiedenen Perspektiven vertraut: als Fremdsprachenschülerin, als Praktikantin innerhalb eines interkulturellen Projekts in NYC (USA), als Englischdozentin in der Erwachsenenbildung, als Berufsschullehrerin, als Hochschullehrerin in der Lehrer/innenbildung und nicht zuletzt als Forscherin in den Bereichen Angewandte Linguistik und Sprachlern- und Lehrforschung des Englischen als Zweit- und Drittfremdsprache. Meine Forschungsinteressen liegen in folgenden Bereichen: Zweitspracherwerb mit Fokus auf Grammatik („Processing Instruction“ und „Individual Learner Differences“), Psycholinguistik („Input Processing“), Drittspracherwerb mit Fokus auf Grammatik (Transfer, Entwicklungsphasen und Implikationen für das Sprachenlernen), Phonologie (Erwerb und Assessment) und die Nutzung der Neuen Medien für das Sprachenlernen und Lehren. Weitere Informationen über meinen Lebenslauf, meine Veröffentlichungen und Vorträge finden Sie auf der Webseite: www.unisalzburg.at/ang/angelovska.

Ich freue mich, meine vielfältige internationale Lehr- und Forschungserfahrung auf dem Gebiet der Englischen Linguistik und Fremdsprachendidaktik gemeinsam mit Studierenden und Kolleg/inn/en vor Ort sowie durch meine internationalen Forschungsk Kooperationen weiter zu vertiefen und nicht zuletzt auch zur Internationalisierung und internationalen Vernetzung beizutragen.

Autorin: Tanja Angelovska



Ass.-Prof. Dr. Bettina Bussmann
Fachbereich Philosophie KGW

Ich habe am 1. Oktober 2014 die neu eingerichtete Assistenz-Professur für Philosophiedidaktik am Fachbereich Philosophie KGW übernommen und bin in meiner Funktion als Didaktikerin auch an der SoE eingebunden. Seitdem habe ich an beiden Institutionen viele erfreuliche, aber in dieser Intensität auch unerwartet schwierige Neuentwicklungen miterlebt und mitgestalten dürfen.

Nach meinem Studium an der Universität Hamburg, der University of Pennsylvania/USA und der LMU München in den Fächern Philosophie, Logik und Wissenschaftstheorie, Volkswirtschaft und Alte Geschichte habe ich in München mein Magisterstudium abgeschlossen. Danach habe ich eine längere akademische Pause eingelegt, um mich der Erziehung meiner beiden Kinder zu widmen. In dieser Zeit habe ich auch als Musikjournalistin im Bereich Jazz gearbeitet.

Seit 2006 unterrichtete ich an einem Hamburger Gymnasium außer Englisch vor allem Philosophie in den Schulstufen von Klasse 1 bis 8. Zu den oft nervenaufreibenden Erfahrungen als Klassenlehrerin pubertierender Schüler/innen gehörte die Konzeption, Organisation und Durchführung eines 6-wöchigen Schüler/innenaustausches zwischen Hamburg und Neuseeland, die Durchführung von Weiterbildungsmaßnahmen in der Begabungsförderung und die Entwicklung von Curricula im Fach Philosophie für die Unter-, Mittel- und Oberstufe.

Zuletzt war ich auch an der Universität Hamburg als wissenschaftliche Mitarbeiterin für Philosophiedidaktik und in der Leitung der „Arbeitsstelle für Philosophische Bildung“ tätig.

In dieser Zeit erwarb ich die Lehrbefugnis für das Unterrichtsfach Psychologie in der Oberstufe und verfasste meine Dissertation in Philosophie zum Thema „Was heißt: sich an Wissenschaft orientieren?“ Im November 2013 stellte ich meine Dissertation fertig, deren Schwerpunkt die Konzeption einer „lebensweltlich-wissenschaftsbasierten“ Philosophiedidaktik ist und die als ein Anwendungsfeld die Abgrenzung von Wissenschaft, Esoterik und Pseudowissenschaft behandelt. Dieses Konzept wird in meiner Habilitation weiter ausgebaut, auf die wesentlichen

philosophischen Disziplinen angewandt und in den unterrichtspraktischen Konsequenzen fundiert. Als Leiterin des deutschsprachigen „Forums Fachdidaktik Philosophie/Ethik“ plane ich für Mai 2017 in Salzburg einen Kongress zum Thema „Lebenswelt und Wissenschaft“, auch in der Absicht, aktuelle philosophische Diskurse einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. In diesem Sinne lade ich in unser Kolloquium jedes Semester eine/n Philosophin/Philosophen ein, die/der aktuelle Themen der Philosophie, Psychologie oder der Philosophiedidaktik

vorstellt, um insbesondere die Lehramtsstudierenden in die Diskussion mit einzubeziehen. Ich hoffe, nach dem zügigen Abschluss meiner Habilitation auch meine internationalen Erfahrungen und meine Erfahrungen zur Theorie-Praxis-Vermittlung für meine Mitarbeit an der SoE verstärkt nutzbar machen zu können. Auch muss noch einiges für die Neugestaltung des Faches PP sowie – ein dringendes Desiderat – des Faches „Ethik“ getan werden.

Autorin: Bettina Bussmann

Vorstellung AG Didaktik Geographie und Wirtschaftskunde



Stadt, Land, Fluss mag für viele noch jenes Bild sein, das sie von ihrem Geographieunterricht (Wirtschaft wurde meist geflissentlich vergessen) nach Hause mitgenommen haben. Und auch Erhebungen bei Erstsemestrigen zeigen, dass diese Fachauffassung noch nicht ganz verschwunden ist. Gleichzeitig ist das Unterrichtsfach sowohl seitens der Interessensvertreter/innen der Wirtschaft als auch durch die Neugestaltung der Sekundarstufen in einen durchaus positiv zu wertenden Entwicklungszwang gekommen, der als Chance begriffen werden sollte.

Die Universität Salzburg hat – wie in anderen Unterrichtsfächern auch – dieser Entwicklung sowie den hohen Studierendenzahlen dieses Unterrichtsfaches Rechnung getragen und der Fachdidaktik GW sowohl eine breite personelle Ausstattung zur Verfügung gestellt als auch eine verstärkt wissenschaftsorientierte Lehre eingefordert. Das seit Oktober 2014 gestaltete Team umfasst nun

durch erfreuliche Personalzusagen des Rektorats vier fixe MitarbeiterInnen und eine Studienassistentin. Darüber hinaus bestehen im Rahmen des FD-Zentrums digital-earth langfristige Kooperationen mit dem IFFB Geoinformatik - Z_GIS, insbesondere in den Bereichen Lehrer/innenfortbildung, Projekte und Tagungswesen.

Sandra Stieger nimmt eine Dissertantinnenstelle wahr, die erstmals explizit die Didaktik der ökonomischen Bildung und der Wirtschaftsgeographie an unserer Universität auch wissenschaftlich unterfüttern soll; **Robert Vogler** ist im Bereich Didaktik der sozialwissenschaftlichen Geographie und der Geomedien als Senior Scientist angestellt. Schon länger betreut **Edith Killingseder** den Bereich der Schulpraxis sowie Lehrveranstaltungen im Bereich Methoden und Medien. **Thomas Jekel** hält die Einführungslehrveranstaltungen und die Bereiche Geomedien und sozialwissenschaftliche Geographie/Politische Bildung. **Kirstin Stuppacher**

ist als Studienassistentin der AG an allen Ecken und Enden behilflich.

In der Forschung stehen folgende, teilweise überlappende Bereiche im Mittelpunkt:

- Der Bereich Spatial Citizenship /Spatially Enabled Learning, der R&D in selbst- wie auch drittmittelfinanzierten Projekten anstrebt und auch bereits eine Reihe entsprechender Publikationen vorzuweisen hat. Inkludiert sind hier sowohl alltagsweltliche Nutzungen von Geomedien als auch Förderungen der Innovativität durch Geomedien.
- Den Bereich Gender Pedagogies / Exklusion/Inklusion im Unterrichtsfach GW, der gerade aktuell erste kleine IMST-Projekte (Innovationen machen Schulen Top - BMBF) durchführt und in Kooperation mit dem gendup entwickelt wird und
- den Bereich Didaktik der Ökonomie und Wirtschaftsgeographie, der nun neu das Portfolio der Arbeitsgruppe ergänzt und in enger Abstimmung mit der AG Wirtschaftsgeographie entwickelt wird. 2016 richtet die AG in Zusammenarbeit mit dem Interfakultären Fachbereich für Geoinformatik und der School of Education das Jahres-Symposium des Hochschulverbandes für Geographie und ihre Didaktik in Salzburg aus.

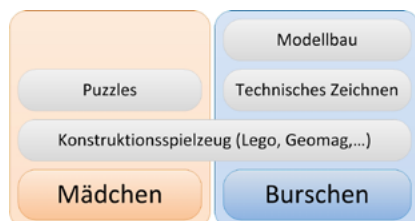
Autor: Thomas Jekel

Arbeitsgruppe Didaktik der Mathematik und Informatik Neue Erkenntnisse über das Raumvorstellungsvermögen (RV) von Schüler/inne/n

Die aktuellen Untersuchungen zum Raumvorstellungsvermögen von Jugendlichen zeigen facettenreiche neue Erkenntnisse. Drei Aspekte sollen an dieser Stelle kompakt vorgestellt werden.

1. HAPTISCHE TÄTIGKEITEN FÖRDERN SIGNIFIKANT DIE RAUMINTELLIGENZ

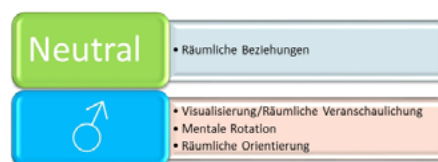
Aus aktuellen Studien geht hervor, dass sowohl Burschen als auch Mädchen, die vermehrt haptischen Tätigkeiten – wie Modellbau, Konstruktionsspielzeug (Lego, Geomag o. ä.) spielen oder Puzzle bauen – nachgehen, über ein signifikant besseres Raumvorstellungsvermögen verfügen als gleichaltrige Jugendliche. Die geschlechtsspezifische Betrachtung dieser Ergebnisse zeigt, dass Burschen vor allem von der Tätigkeit des Technischen Zeichnens, vom Modellbau und von Konstruktionsspielzeugen profitieren. Mädchen hingegen verfügen über ein signifikant höheres RV als gleichaltrige Schülerinnen, wenn sie sich mit Puzzle bauen und Konstruktionsspielzeugen beschäftigen.



Detailuntersuchungen bestätigen diese Trends und lassen somit den deutlichen Hinweis darauf formulieren, dass die Beschäftigung mit haptischen Materialien im Unterricht in einem hohen Maße förderlich für die Entwicklung und Steigerung des RV ist.

2. MÄDCHEN UND BURSCHEN HABEN UNTERSCHIEDLICHE STÄRKEN UND POTENTIALE HINSICHTLICH DES RV

Mädchen und Burschen haben unterschiedliche grundsätzliche Stärken hinsichtlich des Raumvorstellungsvermögens. Burschen weisen in drei von vier Bereichen des RV größere grundsätzliche Stärken auf. Der vierte Bereich ist geschlechterneutral, d.h. Burschen und Mädchen arbeiten in diesem Bereich gleich erfolgreich (siehe Abb.).



Die Detailauswertungen hinsichtlich der beiden Geschlechter zeigen bei Studien sehr deutlich auf, dass Mädchen und Burschen zudem unterschiedliches Steigerungspotential hinsichtlich des RV haben. Hier weisen Mädchen bei drei der vier Bereiche des RV eine größere Leistungsverbesserung auf als Burschen. Beim vierten Bereich steigern sich hingegen Burschen deutlich mehr als Mädchen (siehe Abb.).



Für den Unterricht empfiehlt sich daher eine ausgewogene Schulung aller vier Faktoren des RV, um beide Geschlechter im gleichen Maße zu fordern und zu fördern.

3. SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER VERWENDEN UNTERSCHIEDLICHE STRATEGIEN ZUR LÖSUNG VON GEOMETRISCHEN AUFGABEN

Schüler/innen setzen unterschiedliche Strategien zur Bearbeitung von Raumvorstellungsaufgaben ein. Die Ergebnisse von aktuellen Studien zeigen, dass Jugendliche gleiche Aufgaben mit deutlich unterschiedlichen Strategien (siehe Grafik unten) bearbeiten. Es empfiehlt sich daher das aktive Ansprechen von unterschiedlichen geometrischen Strategien und damit das Erweitern des Strategierepertoires der Schüler/innen im Unterricht. Des Weiteren setzen SchülerInnen mit wachsender Routine für gleiche Aufgaben andere (effizientere) Strategien ein. Aus dieser Erkenntnis folgt, dass es sich lohnt, im Unterricht zentrale Themenfelder bis zu einer ausreichenden Tiefe durchzunehmen, sodass Schüler/innen in diesen Bereichen nicht bei anfänglichen Überlegungen/Strategien verbleiben, sondern im Laufe der eingehenden Beschäftigung mit dem jeweiligen Themenfeld neue, effizientere und routiniertere Strategien entwickeln und einsetzen.



Autor: Günter Maresch

Dr. Hans Riegel-Fachpreise zum fünften Mal vergeben



Bereits zum fünften Mal hat die Universität Salzburg in Kooperation mit der Kaiserschild-Stiftung die Dr. Hans Riegel-Fachpreise ausgelobt und am 23. September im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung vergeben. AHS-Schüler/innen aus dem Bundesland Salzburg konnten sich auf eigene Initiative mit ihren vorwissenschaftlichen Arbeiten (bisläng FBA) in den Fächern Biologie, Chemie, Mathematik und Physik bewerben. 26 Schüler/innen haben heuer von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht – ein Rekord an Einreichungen.



Neun Arbeiten wurden ausgezeichnet - in Biologie, Mathematik und Physik - und mit Preisgeldern im Gesamtwert von 3.600 € prämiert. Zudem erhielten die Schulen der Erstplatzierten einen Sachpreis in Höhe von rund 250 € als Anerkennung der Betreuung der Arbeiten durch die jeweiligen Fachlehrer/innen.

Die Koordination der Dr. Hans Riegel-Fachpreise läuft in Salzburg von der Ausschreibung bis zur Preisverleihung über das Kinderbüro, unterstützt wird die Arbeit von Jurykoordinator Univ.-Prof. DI Dr. Maurizio Musso und vielen ehrenamtlich tätigen Juror/innen der Universität Salzburg. Ein Novum beim diesjährigen Dr. Hans Riegel-Fachpreis war die tatkräftige Unterstützung durch die School of Education und eine Vorjury, bestehend aus Studierenden des entsprechenden Lehramts- bzw.

Doktoratsstudiums, welche die Arbeiten begutachtete und nach wissenschaftlichen Kriterien bewertete.

Petra Auzinger, Lehramtsstudierende an der School of Education, sieht ihre Vorjurytätigkeit als bereichernde Erfahrung, die über das Studium hinaus praxisnahe Einblicke in den Bereich des vorwissenschaftlichen Arbeitens ermöglicht: „Im Rahmen des Dr. Hans Riegel-Fachpreises 2015, der vorwissenschaftliche Arbeiten aus dem Bereich Naturwissenschaften auszeichnet, durften wir, Lehramtsstudierende der Universität Salzburg, als Vorjury mitwirken. Unsere Aufgabe bestand darin, die eingereichten Arbeiten nach den gängigen Kriterien wie Problemstellung, Aufbau, Zitierweise, Eigenständigkeit zu beurteilen. Beeindruckt hat uns gleich zu Beginn die originelle Themenwahl einiger Schüler/innen, die von der Neuen Österreichischen Tunnelbauweise über die Qualitäten der Spieler des FC Red Bull Salzburg bis hin zu Erkenntnissen durch Mumien für die moderne Medizin reicht, um nur einige zu nennen. Der Großteil der VWA hat durch seine wissenschaftliche Qualität und professionelle Herangehensweise an das Thema überzeugt. Viele Schüler/innen haben mit über 50 Seiten weit mehr als die geforderten 20 abgeliefert und damit schon Universitätsstandard erreicht. Beim Lesen war oftmals die Begeisterung der Schüler/innen regelrecht spürbar, da sie sich teils mit eigenen empirischen Erhebungen oder Interviews tief in die Materie eingearbeitet haben.

Abschließend möchten wir noch festhalten, dass es auch uns Studierenden viele interessante Einblicke in diesen neuen Teil der Zentralmatura

vermittelt hat. Es ist sicherlich ein großer Vorteil für uns alle, schon während des Studiums einmal eine vorwissenschaftliche Arbeit gelesen und bewertet haben zu dürfen, da wir alle in unserem späteren LehrerInnenalltag vor diese Herausforderung gestellt werden.“

Maßstäbe für die Prämierung der eingereichten Arbeiten waren nicht nur das Ansammeln und Wiedergeben von Wissen aus den Lehrbüchern, sondern vor allem das eigene Experimentieren der Schüler/innen sowie die kritische Auseinandersetzung mit praktischen Versuchen. Mit der Etablierung der Dr. Hans Riegel-Fachpreise im Bundesland Salzburg möchten die Veranstalter die Begeisterung für die Naturwissenschaften stärken und mit attraktiven Preisgeldern herausragende Talente fördern.



Besonderer Dank gilt in diesem Jahr zudem der Facultas Verlags- und Buchhandels AG, die den ehrenamtlichen Einsatz der studentischen Vorjury mit Buchgutscheinen und kleinen Präsenten unterstützt hat.

Informationen zu den Dr. Hans Riegel-Fachpreisen:

www.uni-salzburg.at/riegelpreis

Autor/innen: Robert Kleindienst, Petra Auzinger

Fotonachweis: Michael Namberger

Auszeichnung der AG Didaktik der Physik

DIE SCHOOL OF EDUCATION AG DIDAKTIK DER PHYSIK DER UNIVERSITÄT SALZBURG ERHIELT ZUSAMMEN MIT DER PH SALZBURG DAS GÜTESIEGEL „REGIONAL EDUCATIONAL COMPETENCE CENTRE“, KURZ RECC.

Neben der Biologie und Umweltkunde, der Informatik und der Geometrie wurde nun auch die Physik ausgezeichnet und erhielt das Gütesiegel RECC. Ass.-Prof. Dr. Alexander Strahl (SoE) reichte zusammen mit Josef Kriegseisen, M.A. (PH Salzburg) den Projektantrag ein. Nach einem Begutachtungsverfahren wurde das Siegel am 13. Mai 2015 von Frau Bildungsministerin Gabriele Heinisch-Hosek (siehe Foto) verliehen. Die Gutachten bescheinigen dem RECC PS (Physikdidaktik Salzburg) viel Potential in der fachdidaktischen Forschung und Entwicklung. Zum Erhalt des Gütesiegels mussten folgende Kriterien erfüllt sein: hohe Expertise im Bereich fachdidaktischer Forschung,

ausgewiesene Qualität in der Aus- und Weiterbildung, Nachwuchsförderung, Vermittlung von fachdidaktischen Erkenntnissen, Umsetzung von Gender- und Diversitätsmaßnahmen, Vernetzung zwischen Bildungsinstitutionen und Bildungsbehörden, etc.



v.l.n.r.: Bundesministerin für Bildung und Frauen Gabriele Heinisch-Hosek, Alexander Strahl, Markus Herbst

Foto: BKA – Bundespressedienst/Hans Hofer



v.l.n.r.: Alfred Dominik, Josef Kriegseisen, Alexander Strahl, Sarah Eder, Nikolaus Unterrainer, Markus Herbst

Das Team des RECCs PS (siehe Foto) bemüht sich nicht nur alle Punkte weiter zu festigen, sondern fernerhin auszubauen. Bei Interesse zur Mitarbeit melden Sie sich bitte bei Alexander Strahl (alexander.strahl@sbg.ac.at, 0662/8044-7314).

Autor: Alexander Strahl

Mathematik im Unterricht – Ein Salzburger Beitrag zur Mathematikdidaktik



Mathematik im Unterricht
In Zusammenarbeit der Paris-Lodron-Universität
Salzburg mit der Pädagogischen Hochschule Salzburg



Mathematik im Unterricht ist eine fachdidaktische Zeitschrift (ISSN 1999-3072), die in Zusammenarbeit der Paris Lodron Universität Salzburg mit der Pädagogischen Hochschule Salzburg herausgegeben wird.

Vor allem interessierte Lehrer/innen aller Schultypen in den Sekundarstufen I und II sowie Lehrende und Forscher/innen an den Pädagogischen Hochschulen und Universitäten sollen mit dieser Zeitschrift adressiert werden. Dabei stehen verschiedenartigste Beiträge für einen modernen und sinnstiftenden Mathematikunterricht im Mittelpunkt. Es werden aktuelle bildungspolitische Themen ebenso diskutiert wie innermathematische und fachdidaktische Fragestellungen. Die Zeitschrift ist auch offen für Beiträge aus den verwandten

Unterrichtsfächern Geometrisches Zeichnen, Darstellende Geometrie oder Informatik sowie für Beiträge aus den primären Bezugswissenschaften Pädagogik, Psychologie oder Soziologie.

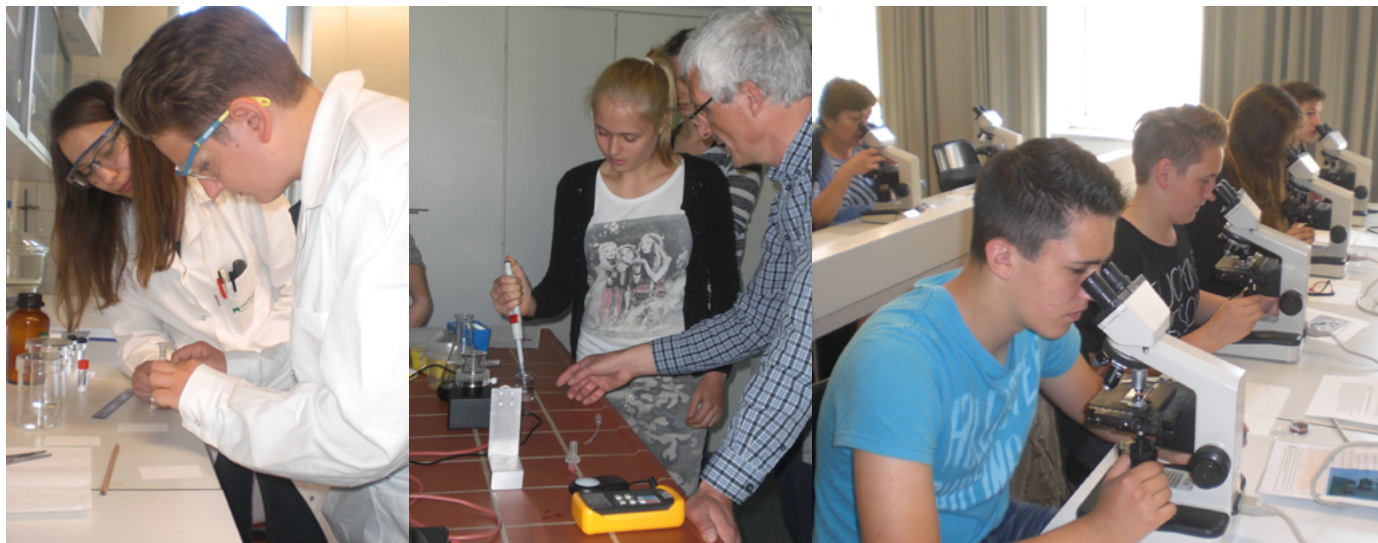
Derzeit besteht die Herausgeberschaft aus Karl Josef Fuchs (Universität Salzburg), Günter Maresch (Universität Salzburg), Simon Plangg (Universität Salzburg) und Georg Wengler (Pädagogische Hochschule Salzburg). Die Zeitschrift erscheint bereits seit 1980; seit 2008 ist sie online verfügbar. Die letzte Nummer ist im Dezember 2014 erschienen.

Diese und alle weiteren Ausgaben können auf der Homepage der Zeitschrift <http://www.mathematikunterricht.at/> frei abgerufen werden.

Es besteht auch die Möglichkeit die Ausgaben auf CD zu bestellen. Sämtliche Beiträge sind referiert. Die nächste Ausgabe ist für Oktober 2015 geplant. Dabei stehen insbesondere Themen zum Einsatz des Statistikprogrammes R, zur Behandlung der Binomialverteilung, zum Technologieeinsatz sowie zum Raumvorstellungsvermögen im Fokus.

Autor: Simon Plangg

Besuch der Biochemie an der NAWI Salzburg (28. Mai 2015)



„EINFÜHRUNG UND BEGINN“

Als wir, die 5Rb Klasse des BG/BRG Hallein, bei der NAWI angekommen sind, wurden wir freundlich begrüßt. Prof. Kreuzberger gab uns erste Informationen über die Institute an der NAWI und einen Überblick das Gebäude betreffend.

Ass.-Prof. Dr. Reischl berichtete uns in einer ausführlichen PowerPoint-Präsentation, welche Studienrichtungen möglich sind und wie viele Studierende an den einzelnen naturwissenschaftlichen Instituten studieren. Zudem informierte er über seine Ausbildung und berufliche Laufbahn. In seinem Vortrag wurden verschiedene Analyseverfahren erklärt und wir durften mit unseren Handys über verschiedene Fragen dazu abstimmen.

Danach kam der praktische Teil. Wir fanden es sehr interessant, in einem Labor der Uni selbst einmal etwas ausprobieren zu können. In vier Gruppen eingeteilt, machten wir die einzelnen Stationen durch.

STATION 1: „FOTOSYNTHESE - SAUERSTOFFENTWICKLUNG UND ALGEN“

Nach einem kurzen theoretischen Vortrag von Prof. Dr. Tenhaken der uns vor Augen führte, dass Algen die Energieproduzenten der Zukunft sind (als Erdölersatz, produzieren auf kleinen Flächen große Menge an Biomasse, können Fotosynthese auch bei geringer Sonneneinstrahlung und verschiedenen Lichtfarben betreiben, ...), konnten wir interessante Experimente durchführen.

An einem Laptop konnten wir durch ein Kurvendiagramm verfolgen, wie Algen mit und ohne Licht bzw. Lichtintensitätsveränderungen ihre Sauerstoffproduktion verändern. Mit einem Luxmeter konnten wir die Lichtstärke messen. Ohne Licht wird Sauerstoff wieder zurückgenommen – Algen brauchen für die Zellatmung Sauerstoff. Zum Schluss wurde durch Zugabe von Pflanzenschutzmittel, das auch bei Bahngeleisen Anwendung findet die Sauerstoffproduktion durch die Blockierung der Photosynthese ganz stark reduziert.

Es war sehr interessant, die Arbeit von Wissenschaft/er/inne/n näher begutachten zu können.

STATION 2: „NAHRUNGS-AUFNAHME BEI EINZELLERN“



In einem Vorlesungssaal waren Mikroskope vorbereitet. Zudem haben wir Nahrung (Hefezellen mit Kongorot eingefärbt) und Pantoffeltierchen bekommen. Zu Beginn wurde uns die Handhabung der Mikroskope erklärt und wir stellten ein Präparat her. In einem kleinen Probetropfen konnten wir viele Pantoffeltierchen beobachten. Sie waren ausgehungert und „fraßen“ die dargebotenen Nahrungsteilchen. Da diese Tierchen durchsichtig sind, konnte man beobachten, wie rote (pH-neutral) und blaue (sauer) Hefe sehen durch die Körper transportiert wurde. Problematisch war, dass diese Tiere Licht nicht mögen und sie deswegen vor unserer Beobachtung flüchteten. Wir konnten trotzdem Pantoffeltierchen beobachten wie sie sich bewegten, teilten, fraßen, ... !

Durch drei Universitätsmitarbeiter/innen betreut, konnten wir viele neue Einsichten in die mikroskopische Welt erlangen.



STATION 3: „ANALYSE VON SCHMERZMITTELN“

Bevor wir das Labor des biochemischen Institutes, in dem Versuche aufgebaut waren, betreten durften, mussten wir weiße Labormäntel anziehen und Brillen aufsetzen.

Frau Dr. Elisabeth Fimberger erklärte uns, wie eine solche Analyse möglich ist. Sie hatte das Analysegerät mit einer Analysensäule und einem Laptop, auf dem man die Bestandteile des Medikamentes (Thomapyrin) in Form von Hügeln (Piks) in einem Diagramm sichtbar werden, vorbereitet. Zuerst musste einer von uns die Tablette mit einem Mörser sehr fein zerreiben, anschließend wurde sie aufgelöst. Dies musste alles sehr genau sein. Mit einer feinen Spritze gab ein Mitschüler die aufgelöste Tablette in das Analysegerät. Danach starteten wir den Durchfluss und die Analyse begann. Auf Grund der Piks konnte Paracetamol und Coffein nachgewiesen werden.

Es war ein spannender Versuch, der sicherlich für Nahrungsanalysen geeignet ist.

STATION 4: „CHROMATOGRAPHIE - SCHMERZMITTELANALYSE“

Mit weißen Mänteln und Schutzbrillen ausgerüstet ging es ans Experimentieren. Frau Ing. Briganser leitete uns an. Wir sollten mit einer Chromatographie auf einer DC-Platte die Bestandteile Koffein, Paracetamol und Acetylsalicylsäure trennen. Auf die DC-Platte gaben wir diese drei Stoffe in Reinform als Testmittel und platzieren daneben unsere aufgelöste Tab-lettenprobe. Zwei verschiedene Schmerz-tabletten wollten wir untersuchen.

Nachdem wir einen Startstrich gemacht und die Proben aufgetragen hatten, wurde die Platte in ein Laufmittel gegeben. Das Laufmittel stieg sukzessive nach oben auf und transportierte die Probe mit. Erst unter der UV-Lampe konnten die Probepunkte begutachtet werden. Waren die Probepunkte auf selbiger Höhe wie die Reinstoffe vorzufinden, so war der Versuch geglückt. Man erkennt dass nur in einer der beiden Proben die genannten Stoffe in den Tabletten vorhanden sind. Die Analysemethode hatten wir bereits im Vorjahr in Chemie kennen gelernt, die Anwendung war uns jedoch neu. Jetzt wissen wir endlich wie Medikamente aufgebaut sind.

ENDE UND AUSKLANG



Danke an Prof. Huber, der uns die Möglichkeit geboten hatte, ins universitäre Leben hineinschnuppern zu können. Danke auch an alle, die so nett und freundlich zu uns waren. Es war ein sehr interessanter Tag.

Mit Mag. Kreuzberger und Mag. Dalfen gingen wir zur Busstation und fuhren wieder nach Hallein zurück.

Autor & Fotonachweis: Josef Kreuzberger

Lehr-/Lernmaterialien für den Spanischunterricht on demand: Transferprojekt des Fachbereichs Romanistik für Kooperationsschulen der School of Education



Im Rahmen des Transferprojekts „Lehr-/Lernmaterialien für den Spanischunterricht ON DEMAND“ des Fachbereichs Romanistik für Kooperationsschulen der School of Education der Universität Salzburg entwickelten und erprobten die 20 Studierenden der LV Fachdidaktik „Adquisición y evaluación de competencias“ im SS 2015 Unterrichtsmaterialien für fünf Gruppen der Sprachniveaus A1-B1, davon drei Klassen am BG Zaunergasse in Salzburg

und zwei Kurse am Sprachenzentrum der Universität Salzburg. Nachdem die Themen von der Klassenlehrerin bzw. den LV-Leiterinnen vorgegeben wurden, haben die Studierenden für die jeweilige Gruppe Aufgabenstellungen entwickelt, mit dem Ziel, die kommunikativen und interkulturellen Kompetenzen zu fördern, Sprachwissen aufzubauen und Prüfungen vorzubereiten.

Die Rückmeldungen der Studierenden zeigen, dass durch die Erstellung und Erprobung der Unterrichtsmaterialien ein intensiver Theorie- und Praxisaustausch stattfinden konnte. Die Studierenden erörterten im Vorfeld mögliche Probleme, suchten nach Lösungen und setzten diese im Rahmen von Alternativplanungen um. Nach der Erprobung reflektierten sie das Erreichen der Lehr-/Lernziele, beurteilten ihren Unterricht auf der Grundlage der gemachten Erfahrungen, Schüler/innenrückmeldungen und der Lern-



ergebnisse und diskutierten persönliche Zielvorgaben. Die Studierenden bestätigten, dass sie durch dieses Projekt ihre didaktisch-methodischen, fachlichen, personalen und sozialen Kompetenzen ausbauen konnten.

Autorinnen: Isolde Seeleitner, Gabriele Holzinger, Claudia Castillo de Kastenhuber

Integrierte Mentoring-Tandems in der Einführungslehrveranstaltung zur Fachdidaktik Italienisch - ein Pilot-Lehrprojekt mit win-win Potential für Lehramtsstudierende und Schüler/innen

Die Lehramtsstudierenden von heute bilden und formen die Jugend von morgen. Um der hohen gesellschaftlichen Relevanz ihrer Ausbildung gerecht zu werden stützt sich die Lehrer/innenbildung NEU, die derzeit an österreichischen Universitäten und Pädagogischen Hochschulen gleichermaßen implementiert wird, auf eine forschungsgeleitete Lehre in den Bereichen Fachwissenschaft, Fachdidaktik, Pädagogik und Schulpraxis. Die interdisziplinäre Vernetzung dieser Bereiche und die curriculare Verzahnung von Theorie und Praxis sind aufgrund von zeitlichen und organisatorischen Beschränkungen aber eine große Herausforderung.

In der einführenden Lehrveranstaltung „Fachdidaktik Italienisch (ante Schulpraktikum) mit integriertem Mentoring“, die Praxisphasen in Form von Mentoring-Tandems bietet, können die Lehramtsstudierenden von Anfang an selbst erfahren, was professionelles Handeln ausmacht: Sie treten als Mentorinnen und Mentoren mit Schülerinnen und Schülern als Mentees in Dialog, um sie beim Erwerb von Italienisch als Fremdsprache zu unterstützen. Sie haben hier die Möglichkeit, auf spezifische Lerner/innenbedürfnisse einzugehen und konkrete Lernsituationen sowie Lernmaterialien zu gestalten und zu erproben. Die Mentees geben unmittelbares Feedback zur Effizienz,

was über den Aufbau von Reflexionsvermögen hinaus die Grundlagen für erweiterbare praktische Kompetenzen legen kann.

Das von den Lehrveranstaltungsleiterinnen auf Basis von aktuellen Forschungsergebnissen und eigenen Lehrerfahrungen entwickelte Konzept, bietet den Mentees individuelle Lernförderung, den Mentorinnen und Mentoren ein Setting für Erfahrungslernen und regelmäßige Supervision. Bei der Konzeption konnte bereits auf die Erfahrungen aus dem Projekt „Sprungbrett - zusammen spielend Talente fördern“ zurückgegriffen werden, das seit 2012 vom Fachbereich Psychologie der Universität Salzburg durchgeführt wird. Genauere Informationen können unter folgendem Link abgerufen werden: www.uni-salzburg.at/index.php?id=61091.

Die Ergebnisse der mehrperspektivischen Evaluierung, die begleitend zur Abhaltung im Sommersemester 2014 und 2015 durchgeführt wurde, weisen auf qualitative Verbesserungen hin, die auf die Mentoring-Tandems zurückführbar sind. Sowohl die Lehramtsstudierenden als auch die Schüler/innen schätzten die aufgebaute Beziehungsqualität und das Vertrauen in die Mentorinnen und Mentoren als sehr gut ein, das Kompetenzerleben in Bezug auf Motivationsfähigkeit,

Aufbau von Lernstrategien und Entwicklung von Lernmaterialien wurde als sehr hoch bewertet. Trotz zu hohem Workload fielen die externen Lehrveranstaltungsevaluierungen in beiden Jahren deutlich besser aus als ihre der Referenzgruppen, u.a. wurden „Relevanz des Inhalts dieser LV“ mit 6,6 bzw. 6,8 auf einer siebenstufigen Skala bewertet, „Beteiligung der Studierenden in der LV“ mit 6,3 bzw. 6,7 und Motivierung der Studierenden in der LV“ mit 6,2 bzw. 6,9. Auch die detailreich und sorgfältig geführten Logbücher lassen auf hohes Engagement der Studierenden schließen und zeigen, wie die Studierenden die erarbeiteten wissenschaftlichen Konzepte einsetzten, mit welchen Problemen sie sich konfrontiert sahen und an welchen Kriterien sie ihr Kompetenzerleben festmachten. Sie deuten darauf hin, dass vor allem komplexe, berufsrelevante Handlungskompetenzen gefördert werden können, die nur in enger Verzahnung von Theorie und Praxis möglich sind.

Es ist geplant, das Lehrveranstaltungs-konzept im SS 2016 am Fachbereich Romanistik weiterzuführen und weiterzuentwickeln. Aufgrund der nunmehr homogenen curricularen Vorgaben scheint das im Studienfach Italienisch pilotierte Konzept auch auf fachdidaktische Lehrveranstaltungen anderer Studienbereiche übertragbar zu sein.

Lehrerinnen: Michaela Rückl, Barbara Mackinger



Ass.-Prof. Mag. Dr. Michaela RÜCKL
Universität Salzburg, Fachbereich Romanistik und School of Education
Erzabt-Klotz-Straße 1, A-5020 Salzburg

<http://www.uni-salzburg.at/index.php?id=30308&MP=44700-200607%2C200731-200747%2C107-44803>

michaela.rueckl@sbg.ac.at



Mag. Dr. Barbara MACKINGER
Universität Salzburg,
Abteilung Sozialpsychologie
Hellbrunnerstraße 34, A-5020 Salzburg

<http://www.uni-salzburg.at/index.php?id=29464>

barbara.mackinger@sbg.ac.at

Das Schulbiologiezentrum stellt sich in einem Kurzfilm vor.



Die Schule hat begonnen, der Alltag kehrt langsam ein - und vielleicht wollen Sie als Biologielehrkraft lebende Tiere in Ihrem Unterricht einbauen - wissen aber nicht, woher Sie diese bekommen sollen. Im SBZ können Lehrer/innen Wirbellose wie Stab- und Gespenstschrecken, Schnecken oder auch Rennmäuse ausleihen. Der Kurzfilm gibt einen Einblick über die Angebote des SBZ.

Der Film ist unter folgender Webadresse abrufbar:
<https://vimeo.com/138738647>

Fort- und Weiterbildung

„Elternzusammenarbeit - Ein Kinderspiel?“ Gesundheitsförderung in Kinderbildungseinrichtungen



Am 9. April 2015 fand im UNIPark Nonntal eine Tagung für Gesundheitsbeauftragte sowie interessierte Pädagog/inn/en in Kinderbildungseinrichtungen statt. Die eintägige Veranstaltung wurde durch die AVOS-Prävention und Gesundheitsförderung im Rahmen des Projekts „Gesunder Kindergarten“, welches durch den Fond Gesundes Österreich und das Gesundheitsressort des Landes Salzburg gefördert wird, koordiniert und umgesetzt. Kooperationspartnerin und

Gastgeberin war die Geschäftsstelle für Fort- und Weiterbildung der School of Education.

In Vorträgen, Workshops, Austausch- und Vernetzungsgesprächen standen bei der Fachtagung diejenigen Rahmenbedingungen und Gestaltungsmöglichkeiten in der Zusammenarbeit von pädagogischen Fachkräften mit Erziehungsberechtigten im Mittelpunkt, die es Kindern ermöglicht, sowohl

in Familie als auch im Kindergarten psychisch und physisch gesund aufzuwachsen. Gleichmaßen wurden jene Faktoren herausgearbeitet, die für die tägliche Arbeit wesentlich sind, um Gesundheitsförderung als Bildungsauftrag wahrzunehmen und dabei selbst „gesunde“ Arbeitsbedingungen vorzufinden.

Die Fachtagung wurde von allen Beteiligten äußerst positiv angenommen. Besonders erfreulich war zudem, dass die teilnehmenden Pädagog/inn/en so zahlreich von ihren Leitungen freigestellt wurden, um sich so kurz nach Ferienschluss in Salzburg fortzubilden.

Autorin: Christine Neuner

Fotonachweis: Anja Eichinger

Rückblick: Internationale Tagung der Fachsektion Didaktik der Biologie

Vom 14. bis 17. September 2015 fand an der Universität Hamburg die Internationale Tagung der Fachsektion Didaktik der Biologie (FDdB) im Verband Deutscher Biolog/inn/en statt. Das Thema der größten Biologiedidaktik-Tagung im deutschsprachigen Raum lautete „Bildung durch Biologieunterricht“. In Vorträgen und Symposien wurden grundlegende Sinn-, Wert- und Zielfragen des Biologieunterrichts diskutiert und in ein Verhältnis zu bildungstheoretischen Fundierungen gestellt. Zugleich wurde mit der Frage nach der Wirksamkeit von Bildungsprozessen im Biologieunterricht eine Anbindung an die fachbezogene empirische Bildungsforschung thematisiert. Durch eine Vernetzung der Fachsektion Didaktik der Biologie mit dem Arbeitskreis Schulbiologie im VBIO wurden auch Best Practice-

Beiträge aus der Schulpraxis vorgestellt.

Unsere Arbeitsgruppe Biologiedidaktik war aktiv vertreten: Iris Schiffel und Hubert Weiglhofer stellten das „IKM – Instrument zur informellen Kompetenzmessung in den Naturwissenschaften“ vor, Ulrike Unterbrunner berichtete über die Studie „Conceptual Reconstruction durch ein theoriegeleitetes multimediales Lernprogramm zum Grundwasser“ (gemeinsam mit Sylke Hilberg und Iris Schiffel). Lisa Virtbauer präsentierte in einer Kooperation mit Sabrina Mathesius von der FU Berlin ein Poster zum Thema „Lebende Tiere im Biologieunterricht: Entwicklung und Erprobung eines Seminarkonzepts für Lehramtsstudierende“.

Autorin: Ulrike Unterbrunner

Ringvorlesung Inklusion/Exklusion



Gegenwärtige gesellschaftliche Modernisierungsprozesse sind oft von Tendenzen gekennzeichnet, die soziale Brüche und Ausschlüsse bewirken. Kulturelle Konflikte, politische Spannungen, Auseinandersetzungen mit Identität und Fremdheit sowie Dynamiken der Diskriminierung und Exklusion führen zu gesellschaftlichen Spaltungen und verhindern, dass Menschen

an politischen Entscheidungen, Bildungsprozessen, sozialer Sicherheit und Wohlstand partizipieren können.

In der Auseinandersetzung mit diesen Dynamiken spielen die sozialwissenschaftlichen Kategorien „Inklusion/Exklusion“ eine zentrale Rolle. Sie analysieren gesellschaftliche Transformations- und Differenzierungsprozesse und bieten interdisziplinäre Anschlussmöglichkeiten, um Ursachen von Exklusion zu erforschen und Möglichkeiten von Inklusion zu erschließen. Die interdisziplinäre Ringvorlesung „Inklusion/Exklusion“ greift diese Herausforderung auf und versucht, aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Perspektiven ein entsprechendes Problembewusstsein zu entwickeln und Lösungsansätze für gesellschaftliche Fragestellungen zu diskutieren.

Inklusion/Exklusion

Aktuelle gesellschaftliche Dynamiken

Ringvorlesung WS 2015/16

DO, 17.15 – 18.45 Uhr, Unipark, HS Anna Bahr-Mildenburg



Veranstaltungen

> Call for Papers bis 1. Februar 2016

> Publikation im GI_Forum Journal / in GW Unterricht



Veranstalter
 Universität Salzburg
 Interfakultärer Fachbereich Geoinformatik – Z_GIS
 > www.zgis.at
 Fachbereich Geographie und Geologie
 > www.uni-salzburg.at/geo
 School of Education
 > www.uni-salzburg.at/soe

Kontakt und Information
hgd2016@sbg.ac.at
 > www.agit.at/hgd2016



Theorie-Praxis-Tag 2016

Kooperation zwischen SoE und Schulen

Theorie-Praxis-Tag 2016

Programm

Universität und Schule im Forschungsdialog: Nachhaltiges Wissen gemeinsam entwickeln und nutzen



13.00 Uhr

Eröffnung und Begrüßung

Univ.-Prof. Dr. Erich Müller, Vizerektor für Lehre der PLUS
 Univ.-Prof. Dr. Hubert Weiglhofer, Direktor der SoE
 SC Kurt Nekula, M.A., Leiter der Sektion I BMBF
 Mag. Johannes Plötzeneder, Amtsführender Präsident des
 Landeschulrates für Salzburg

14.00 Uhr

Schulautonomie und standardisierte Leistungsmessung – ein Widerspruch?*

Prof. Dr. Urs Moser, Universität Zürich

15.00 Uhr

Beispiele forschungsbasierter Kooperationsprojekte mit Schulen

Mag. Michaela Katstaller, Senior Scientist der SoE
 Priv.-Doz. DDr. Ulrike Greiner, Co-Direktorin der SoE

15.40 Uhr

Kaffeepause

16.00 Uhr

Standards in der Interventionsforschung im schulischen Kontext

A.Univ.-Prof. Mag. Dr. Hermann Astleitner,
 stellv. Leiter Fachbereich Erziehungswissenschaft

16.30 Uhr

Fachdidaktische und Bildungswissenschaftliche Workshops

Bitte um **Voranmeldung** unter: office.soe@sbg.ac.at
 Im Jänner werden die Workshopthemen zur Anmeldung übermittelt

ab 18.00 Uhr

Offener Ausklang mit Buffet und musikalischer Begleitung

Bitte um ANMELDUNG unter: office.soe@sbg.ac.at

Freitag, 11. März 2016
 Universität Salzburg – Unipark

Freitag, 11. März 2016, 13.00-18.00 Uhr
 Unipark, Erzabt-Klotz-Straße 1, 5020 Salzburg
 Hörsaal: E.001 (Thomas Bernhard)

Vielfältiges Lehrveranstaltungsangebot für die Studienergänzung Mehrsprachigkeit

Heterogene Klassen sind heute Unterrichtsrealität. Die Lehrpläne der Sekundarstufe II sehen zudem den Unterricht von mindestens zwei Fremdsprachen vor, dritte Fremdsprachen werden im (Wahl-) Pflichtbereich angeboten. An Schulen wird der Bedarf an qualifizierten Berater/inn/en sowie an und Koordinator/inn/en und Koordinatoren für Konzepte durchgängiger Sprachbildung in allen Fächern steigen.

Die interdisziplinäre Studienergänzung Mehrsprachigkeit, die sich an Lehramtsstudierende mit mindestens einem Sprachfach sowie an Bachelor- und Masterstudierende eines philologischen Faches wendet, fördert aus diesem Grund Kompetenzen, die über Sprachen- und Kulturgrenzen hinweg reichen. Sie schärft das Bewusstsein für den Wert individueller und gesellschaftlicher Mehrsprachigkeit. Lehramtsstudierende werden darauf vorbereitet, Bedarfe heterogener Schüler/innengruppen mit besonderen Lernausgangslagen durch Mehrsprachigkeit aufgrund ihrer Zuwanderungsgeschichten und/oder vorgelernter Fremdsprachen zu erkennen und zu fördern.

Seit der Einführung der Studienergänzung Mehrsprachigkeit 2011 hat sich das Angebot an Lehrveranstaltungen, aus denen Studierende gemäß ihrer Interessenslagen wählen können, stark vergrößert. Im diesjährigen Studienjahr 2015/16 stehen erstmals 13 Lehrveranstaltungen zur Wahl, die an den Fachbereichen Anglistik, Germanistik, Linguistik und Romanistik sowie am Sprachenzentrum angeboten werden.

Nähere Informationen zur Studienergänzung finden Sie unter:
<http://www.uni-salzburg.at/index.php?id=33194&L=0>

Kontakt:
 Ass.-Prof. Mag. Dr. Michaela Rückl (michaela.rueckl@sbg.ac.at)

AUFBAU & ERFORDERNISSE

Basismodul (mind. 12 ECTS)

BACHELOR / MASTER	ECTS
Psycho- und neurolinguistische Grundlagen des Erwerbs von mehrsprachigen Kompetenzen	4
Sprachen im typologischen Vergleich	4
Mehrsprachiges Wissensmanagement	4
LEHRAMT	ECTS
Psycho- und neurolinguistische Grundlagen des Erwerbs von mehrsprachigen Kompetenzen	4
Sprachen im typologischen Vergleich	4
Mehrsprachigkeitsdidaktik	4

Aufbaumodul (mind. 12 ECTS)

	ECTS
Mehrsprachigkeit und Gesellschaft: Soziolinguistische Grundlagen	4
<i>frei wählbare Lehrveranstaltungen (mind. 8 ECTS):</i>	
Spanisch (bzw. Italienisch oder Französisch) interlingual	4
Interkulturelle Pragmatik	4
Projekt AG zur Konzeption mehrsprachiger, studienbereichsübergreifender Bachelor- und Masterarbeiten	4

ZERTIFIZIERUNG

Nach positiver Absolvierung der oben angeführten Lehrveranstaltungen können folgende Zertifikate beantragt werden:

- "Basismodul Mehrsprachigkeit". Dieses wird nach positiver Absolvierung des Basismoduls im Ausmaß von mindestens 12 ECTS-Punkten ausgestellt.
- "Basismodul Mehrsprachigkeit Lehramt". Dieses wird nach positiver Absolvierung des Basismoduls Lehramt im Ausmaß von mindestens 12 ECTS-Punkten ausgestellt.
- "Studienergänzung Mehrsprachigkeit". Dieses wird nach positiver Absolvierung des Basis- und Aufbaumoduls im Gesamtausmaß von mindestens 24 ECTS-Punkten ausgestellt.

IMPRESSUM

Medieninhaberin, Herausgeberin und Verlegerin: Universität Salzburg, School of Education, Erzabt-Klotz-Straße 1, A-5020 Salzburg, e-mail: office.soe@sbg.ac.at

Redaktion / Layout / Design: Mag. Till Mayrhofer, Maximilian Wagner, Fotos: PLUS, Mag. Lisa Virtbauer

Newsletter der SoE abonnieren!

Möchten Sie den Newsletter der PLUS - SoE erhalten? Senden Sie eine Mail (Betreff: Newsletter SoE abonnieren) an: office.soe@sbg.ac.at